



send
tau
undeine
nacht

orientalische Musik aus zwei Blickwinkeln

- 22. 02. 2019** Rendsburg, Christkirche
- 23. 02. 2019** Husum, Marienkirche
- 24. 02. 2019** Glücksburg, Auferstehungskirche

Herzlichen Dank...

... sagen wir all unseren Partnern, Spendern und Helfern!

Die Durchführung unseres Projektes »Tausendundeine Nacht« wurde der **norddeutschen sinfonietta** vor allem durch die Unterstützung folgender Förderer, Partner & Einrichtungen ermöglicht, deren Hilfe wir dankbar hervorheben möchten:

- o Land Schleswig-Holstein
- o Christkirchengemeinde Rendsburg-Neuwerk
- o Förderkreis Glücksburger Konzerte e.V.
- o Rotary-Clubs Rendsburg-Mittelholstein
- o Stadtwerke Rendsburg
- o Die Netzwerkstatt
- o Stiftung Spar- und Leihkasse Mittelholstein
- o Kirchengemeinde Husum
- o Diakonie Husum
- o Lionsclub Rendsburg-Königsthor
- o Rendsburger Musikschule

... und warum nicht auch SIE?

Der (gemeinnützige) Verein **norddeutsche sinfonietta e.V.** leistet seit über fünfzehn Jahren einen wesentlichen Beitrag zum Funktionieren der Orchesterwerkstatt. Er koordiniert und flankiert organisatorisch und finanziell deren Projekte – und ist als ihr Träger ein unverzichtbarer Bestandteil.

Gerne wollen wir auch Sie dafür gewinnen! Mit einer breiten Unterstützung möchten wir das erfolgreiche und vielfältige Wirken der **norddeutschen sinfonietta** fortsetzen und ausbauen. Informationen zum Verein und eine Beitrittserklärung finden Sie inwendig, ausliegend, oder auf unserer Homepage. Auch über Ihre Spende oder Anzeige im nächsten Programmheft freuen wir uns.

Unsere IBAN: DE76 2145 0000 0000 0232 38 – BIC: NOLADE21RDB – Sparkasse Mittelholstein



norddeutsche sinfonietta

Am Gerhardshain 44

24768 Rendsburg

info@norddeutsche-sinfonietta.de

www.norddeutsche-sinfonietta.de

Vorstand *norddeutsche sinfonietta* e.V.: Christian Gayed, Beate Mahns, Ilona Pinkenburg,
Anne Kankainen, Anette Berchtold, Maarit Gayed

Sehr geehrtes, liebes Publikum,

bei *Tausendundeiner Nacht* geht es zunächst um das nackte Überleben: fast drei Jahre lang erzählt die Prinzessin ihrem eifersüchtigen Mann und König Nacht für Nacht Geschichten, um sie mit der Morgenröte an der spannendsten Stelle zu unterbrechen und in der darauffolgenden Nacht fortzufahren. König Schahriyar, der nicht mehr an die Treue der Frauen glaubte, ehelichte seitdem täglich eine Jungfrau, um sie am nächsten Morgen enthaupten zu lassen. Aber die Tochter des Wesirs, Schahrasad, hat einen Plan...

Also erzählt sie Volks- und Schachtelgeschichten, aber auch Kurzgeschichten, gar witzhafte Anekdoten und Gedichte, ebenso wie Fabeln und große märchenhafte Epen. Darin geht es um Bauernschläue und betrogene Betrüger, Frömmigkeit und Untreue, um unverbrüchliche Liebe, um Schwatzhaftigkeit, Gier und Genuss, um Askese, um Schuld und Vergebung...

Aber alleine die Rezeptionsgeschichte dieser Erzählungen von *Tausendundeiner Nacht* könnte spielend einen eigenen Roman füllen: eine jahrhundertalte Sammlung, vielfach kopiert – dabei in der Tradition der Geschichtenerzähler immer mit persönlichen Nuancen versehen – ruht in zahlreichen Bibliotheken und wird, mit gutem Grund, sehr zwiespältig betrachtet. Es gilt als triviale, als Volks-, fast schon Sub-Kultur. Dafür sorgen die zahlreichen frivole Passagen, aber auch eine sehr realistische Beschreibung des Volksverhaltens inklusive Trinkgewohnheiten und allerhand Schlitzohrigkeiten.

Erst als der französische Diplomat (u.a. in Konstantinopel) Antoine Galland in Paris eine aus vielen Gründen stark bearbeitete fragmentarische Fassung der Sammlung veröffentlicht und einen ungeheueren Erfolg im Westen erfuhr, begann auch in der arabischen Welt eine intensivere Beschäftigung und neue Wertschätzung für diese Volkserzählungen. Jetzt fanden auch Geschichten, die erst Galland aus dramaturgischen Gründen bzw. zur Vervollständigung mit aufgenommen hatte, Eingang in neue arabische Ausgaben, so etwa die berühmtesten Geschichten von Sindbad, Aladdin und Ali Baba. Und so ist der abendländische Beitrag zur Überlieferung inzwischen nicht mehr wegzudenken, er ist sogar Teil des arabischen Verständnisses des Textes geworden, wie die Arabistin Claudia Ott ausführt.

Diese hat sich im Übrigen große Verdienste für eine neue deutschsprachige Rezeption erworben, indem sie 2004 zum 300. Jubiläum der europäischen Erstveröffentlichung durch Galland eine Neuübersetzung jenes Fragments (die ersten 282 Nächte) in's Deutsche vorlegte und gut zehn Jahre später ein ähnlich altes Fragment des Endes (die letzten 121 Nächte) nachlegen konnte, aus welchem wir heute, zwischen den tausendundeins Tönen, lesen.

Ihnen wünschen wir wie immer viel Vergnügen mit unserer bunten Mischung,

Ihr
Christian Gayed



Die **mittelholsteinischeWELTKapelle** formierte sich im Winter 2016/17, nachdem unter den Geflüchteten des Mittleren und Nahen Ostens auch professionelle Musiker nach Schleswig-Holstein gekommen waren. Dort trifft Folk auf Ethno auf Klassisch mit einer charakteristischen Farbmischung. Neben eigenen Kompositionen machen Arrangements traditioneller orientalischer wie deutscher Lieder den besonderen Sound der Gruppe aus. Aber auch alles, was geographisch und stilistisch angrenzt bzw. dazwischen liegt, macht sich die Kapelle gern zu eigen: Musik vom Balkan, aus der Türkei oder Klezmer, aber auch skandinavischen und Irischen Folk – mit Gesang, Ney, Oud, Violine, Klarinette, Cello, Kanoun, Tabla, Bouzouki, Kontrabass, Mandoline, Concertina oder Maultrommel ...



Christian Gayed, Leitung, ist gebürtiger Halborientale. Der Sohn eines Ägypters und einer Schwäbin machte erste Erfahrungen als Dirigent schon vor dem Studium an der Hochschule für Musik in Detmold. © Nordkirche
1988 lernte er Sergiu Celibidache kennen; einem langjährigen Studium bei ihm und

© Heldenfoto, Alex Luttmann

seinem Assistenten Konrad von Abel verdankt er wesentliche Impulse. Später führten ihn Assistenzen und Gastdirigate zu verschiedenen Orchestern in Deutschland und Polen. Im Jahr 2000 gründete er die Orchesterwerkstatt *norddeutsche sinfonietta*, deren künstlerischer Leiter er seitdem ist.

Als Arrangeur und Komponist blickt er auf eine Vielzahl von Aufführungen eigener Werke für unterschiedliche Ensembles zurück. Sein Arrangement des Originalklavierauszugs von Eduard Künnekes Musik zum Stummfilm »Das Blumenwunder« ermöglichte mehrere viel beachtete Wiederaufführungen des Kunstfilms von 1926 nach siebzig Jahren.

Imen Griguiche (l) und **Mounir el Mehdi** el Euchi (r) gehören beide seit vielen Jahren zu den Stars der tunesischen Gesangsszene. Während Griguiche bei Festivals und großen nationalen Kulturevents für Furore sorgt ist el Mehdi mit eigenen Programmen in der gesamten arabischen Welt populär.

Orchesterbesetzung Projekt »Tausendundeine Nacht«

Flöte: Milo Machover, Charlotte Dose. **Oboe:** Enrico Raphaelis.

Klarinette: Anette Berchtold, Martje Hinrichs. **Fagott:** Lorenz Jensen.

Horn: Jürgen Radischewski, Philip Betten. **Trompete:** Christos Meitanis, Gabriel Engelen.

Posaune: Doris Geisel. **Schlagzeug:** Sami Gayed, Ameer Hussein Fares, Ali Al.Shawi, Hakim Emam, Jaafar Daoud.

Violine I: Mahmoud Said, Lennart Pries, Anna Wortmann, Hrant Arakelyan.

Violine II: Caterina Heise, Savannah Lehmann, Anna-Malena Reimers, Christiana Voss.

Viola: Bettina Kegler, Lilja Rosenbaum, Ulli Both. **Violoncello:** Anne Gayed, Celina Grefe.

Kontrabass: Finn Strothmann.

mittelholsteinischeWELTKapelle: Jaafar Daoud, Hakim Emam, Ameer Hussein Fares, Manfred Jaspers, Matthias Kempendorf, Ali Al.Shawi.

Die **norddeutsche sinfonietta** bietet seit ihrer Gründung (2000) herausragenden jugendlichen Nachwuchsinstrumentalisten aus Norddeutschland die Möglichkeit, eng mit erfahrenen Berufsmusikern zusammenzuarbeiten. Mittlerweile blickt die **norddeutsche sinfonietta** neben einer reichen Konzerttätigkeit in ganz Norddeutschland einschließlich vieler oratorischer Kooperationen auch auf die Teilnahme bei mehreren hochkarätigen internationalen Festivals zurück, so in Dänemark, Finnland, Polen sowie 2006 in Tunesien. 2011 war die **norddeutsche sinfonietta** maßgeblich an der Wiederaufführung des Stummfilms *Das Blumenwunder* (mit der Originalmusik von Eduard Künneke) beteiligt, der u.a. in Berlin in Kooperation mit dem ZDF, **arte** und dem Deutschlandfunk gesendet wurde. 2014 wurde die **norddeutsche sinfonietta** zu einem Neujahrskonzert in die Kunsthalle Düsseldorf eingeladen. Im gleichen Jahr führte sie ein vielschichtiges Märchen-Theater-&-Kompositions-Projekt mit Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und fünfzehn Jahren auf der Bühne des Landestheaters auf. Zum 15. Jahrestag ihres Bestehens produzierte sie die CD **NACHT HIMMEL** mit drei eigens für sie geschriebenen Werken.

Die *norddeutsche sinfonietta* in Monastir, Tunesien (2006) – © Bela Bergemann

Ein besonderes Markenzeichen der **norddeutschen sinfonietta** ist ihre konzeptionelle Programmgestaltung, die gern außermusikalische Ebenen wie Texte, Tanz oder Theater mit einbezieht. Ein künstlerischer Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit moderner Musik in ihrer gesamten Stilvielfalt.

Programmfolge

Wolfgang Amadeus Mozart aus »*Die Entführung aus dem Serail*«, KV 384
(1756 - 91) Ouvertüre: Presto. – Andante – Presto

Assi & Mansour Rahbani (Arr.: CG) **Nassam alayna el-hawa** / Take me home
(1923 - 86 / 1925 - 2009) Gesang: Hakim Emam
Mitglieder der mittelholsteinischen WELTKapelle

Tausendundeine Nacht *Die neunhundertdreiunddreißigste Nacht*

Ludwig van Beethoven **Türkischer Marsch** aus der Schauspielmusik zu
(1770 - 1827) »*Die Ruinen von Athen*«, op. 113 – Vivace

Adel Bondka **Wasla Andalusia**
(*1961) Gesang: Imen Griguiche, Mounir el Mehdi

Tausendundeine Nacht *Die neunhundertsechsdreißigste Nacht*

Ameer Hussein Fares (Arr.: CG) **Wattani** / Meine Heimat (irakische Suite)
(*1967) Gesang: Hakim Emam
Mitglieder der mittelholsteinischen WELTKapelle

Giuseppe Verdi (Arr.: CG) **Marcia trionfale** aus »*Aida*«
(1813 - 1901) Allegro maestoso

*** **

Giuseppe Verdi (Arr.: CG) **Preludio** aus »*Aida*«
Andante mosso

trad. ägyptisch (Arr.: CG) **Lama Bada Yatathana**
Gesang: Imen Griguiche / Hakim Emam
Mitglieder der mittelholsteinischen WELTKapelle

Tausendundeine Nacht *Die neunhundertsiebenunddreißigste Nacht*

Adel Bondka **Wasla Bedewia**
Gesang: Imen Griguiche, Mounir el Mehdi

Johann Strauß (Sohn) (Arr.: CG) **Egyptischer Marsch op. 335**
(1825 - 1899) Marcia in tempo alla breve

Tausendundeine Nacht *Die neunhundertsechsdachzigste Nacht*

Wolfgang Amadeus Mozart »*Egyptian Symphonie*« g-Moll, nach KV 183
nach einer Idee von H. de Courson Allegro con brio
Mitglieder der mittelholsteinischen WELTKapelle

norddeutsche sinfonietta

Leitung: Christian Gayed

Okzident & Orient – Begegnungen zwischen zwei Welten

Seit Alexander dem Großen oder Marco Polo gibt es zweifellos mehr als tausendundeine Geschichte der Begegnungen zwischen Orient und Okzident zu erzählen. Dieses Projekt der **norddeutschen sinfonietta** handelt von einigen von ihnen:

Janitscharenmusik I

Wolfgang Amadeus Mozart schuf mit diesem Singspiel kurz nach seinem Umzug nach Wien seine erste »große« Oper nach eigenen Vorstellungen, nachdem er auch am Libretto entscheidend mitwirkte. Zum einen gab er damit dem deutschsprachigen Musikdrama entscheidenden Auftrieb: die »Entführung« gilt als drittes deutschsprachiges Bühnenstück, und somit mehr oder weniger als erste deutsche Oper überhaupt.

Doch auch die geschickte Imitation der türkischen Militärkapellen setzte Maßstäbe. Zunächst betrifft das die Orchesterbesetzung mit Piccoloflöte, den durchdringenden C-Klarinetten und dem Schlagzeug mit großer Trommel, Becken und Triangel und auch die vielen Unisono-Passagen imitieren die Stimmführung der türkischen »Janitscharenmusik« (Militärkapellen).

Einen schönen Kontrast bildet in dem Zusammenhang auch der klagend-schmachtende Mittelteil, der die Trennung der liebenden Protagonisten Constanze und Belmonte skizziert.

Nassam alayna el-hawa

*Eine Brise weht her vom Geist des
Tales.*

*Im Namen der Liebe, bring mich
heim!*

*O Liebe, die da weht in der Brise,
eine Rohrpfife mit Gestalt und
Kraft,
Brise, o bring mich heim!*

*Ich habe Angst, mein Herz,
aufzuwachsen in der Fremde.*

*Zuhause erkennt mich keiner
mehr.*

Bring mich heim!

Was wird aus uns?

O meine Liebe, was wird aus uns?

*Wir waren immer zusammen,
sind nun getrennt – was wird aus
uns?*

*Immer noch weint die Sonne,
Und noch immer schweigt die Tür,
Aber immer spricht das Heimweh:
Bring mich heim, o bring mich
heim*

Die libanesische Sängerin **Fairuz** wurde 1934 als Nuhad Haddad geboren, der Künstlername *Fairuz* bedeutet »Türkis«. In eine christlich syrisch-orthodoxen Familie geboren wuchs sie in Beirut auf. Gemeinsam mit ihrem Mann, dem Musiker Assi Rahbani, und dessen Bruder Mansour schuf sie einen neuen Musikstil, der arabische Tradition mit lateinamerikanischen Einflüssen mischte. Schnell wurde sie durch Radio, Theater und Fernsehen zum Star im gesamten arabischen Raum und gilt im Libanon noch heute vielen als »Mutter der Nation«.

@ wikipedia **Janitscharenmusik II**

*Es ist ein Gespräch zweier Liebender
über die Schritte des Lebens,
über die Härten der Trennung,*

*über das Allerschwerste: den Abschied
und über die Beglückung
des Wiedersehens.*

Ludwig van Beethoven schrieb seine Festmusik »Die Ruinen von Athen« 1811 zu einem Schauspiel von August v. Kotzebue zur Einweihung des Opernhauses in Pest (heute Budapest).

Im Schauspiel versucht die wiedererwachte Athene, tief verstimmt über die nach ihr benannte, zerstörte Stadt, die Griechen zum Aufstand gegen die Besatzungsmacht der Osmanen zu bewegen.

Auch bei dem hier erklingenden *Türkischen Marsch* werden wieder die oben erwähnten typischen Janitscharen-Instrumente in Szene gesetzt. Insbesondere auch die Blasinstrumente spielen hier eine besondere Rolle. Die türkische Militärmusik wurde im Feld zur Ermutigung der eigenen und zum Schrecken der gegnerischen Truppen eingesetzt. Zur Lenkung der Angriffe wurden nach Vorgaben des Befehlshabers schnellere, mittlere und langsame Stücke zur Differenzierung einzelner Stoßangriffe gespielt.

Seit der türkische Sultan 1720 dem polnischen Hof eine vollständige türkische Kapelle übereignet hatte, bemühten sich auch andere europäische Höfe um ähnliche Gunstbezeugungen. So waren die ersten Imitatoren der Türkischen Musik europäische Militärkapellen, bevor klassische Komponisten sich dieses Kolorits bemächtigten.

Adel Bondka

Adel Bondka (I) mit dem Sänger Anis Khamassi und Christian Gayed
(El Jem, Tunesien, 2006, © Bela Bergemann)

ist als Gitarrist und Komponist einer der aktivsten tunesischen Musiker, der mit zahlreichen wichtigen Künstlern des Landes zusammengearbeitet hat.

Er trat auf allen großen tunesischen Festivals auf und war darüber hinaus in Ägypten, Algerien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Marokko und den Niederlanden zu Gast.

Er hat drei CDs veröffentlicht und schuf verschiedene Produktionen für den tunesischen Rundfunk und Fernsehen.

Wasla Andalusia

»Wasla« bezeichnet eine Folge von Musiksätzen, ähnlich der europäischen Suite. Hier gehen alle ineinander über, auch können sich die Tonarten unterscheiden. Besonders »ohrenfällig« wird das in den Teilen des *Wasla Bedewia*, die Skalen mit Vierteltonabständen zugrundelegen.

Das *Wasla Andalusia* beschreibt eine Liebesgeschichte, die von der andalusischen Ära aus dem achten Jahrhundert in Spanien bzw. einer muslimisch arabischen Zivilisation inspiriert ist, einer Ära, der eine besondere Hingabe an die Poesie, die Musik und die Künste im Allgemeinen zugeschrieben werden.

Ameer Hussein Fares

machte am öffentlichen Bildungskolleg (Universität) in Bagdad eine Musik-Ausbildung und arbeitete in der Folge als Musiklehrer sowie im Bildungsministerium.

In Bagdad war er auch in mehreren Ensembles aktiv, Auftritte im Rundfunk und Fernsehen und die Komposition von Liedern für die Schule ergänzten sein Schaffen.

2015 kam er mit seiner Familie auf der Flucht vor den kulturrepressiven Milizen des IS nach Schleswig-Holstein.

© Nordkirche

Er ist Gründungsmitglied der mittelholsteinischen WELTKapelle und schrieb für das Ensemble seitdem mehrere eigene Stücke sowie Arrangements traditioneller irakischer Stücke.

Wattani / Meine Heimat

Auch dieses Stück ist eine kleine, dreiteilige Suite. Die ersten beiden Sätze – ein langsames im charakteristischen 10/4-Takt und ein etwas wehmütiger Walzer – sind originale Kompositionen Hussein Fares'. Der Komponist beschreibt darin die Zeit im Irak seit der Absetzung des Königs (1958) bis in die Gegenwart, in dem dem Schmerz, Hunger und Armut, Krieg und despotischer Unterdrückung die Duldsamkeit und das Beharrungsvermögen des irakischen Volkes entgegengestellt werden.

Der letzte Teil stammt aus einem traditionellen irakischen Stück. Auch hier ist von Schmerz und Schuld die Rede: »Ich trage nicht die ganze Schuld. Meine Seele leidet, aber mein Gott steht mir bei. Sprich nicht mit mir, ich bin verwundet. Was soll ich tun?«

Aïda

Nach einigen unproduktiven Jahren stimmte **Guiseppe Verdi** 1870 zu, für das neueröffnete Opernhaus in Kairo ein neues Bühnenwerk über ein »ausschließlich ägyptisches« Sujet zu schreiben – für ein unerhört hohes Honorar. Bereits zum Jahresende lag die Partitur fertig vor. Dass es dennoch über ein Jahr bis zur Uraufführung dauern sollte, lag am deutsch-französischen Krieg: die Kostüme und Requisiten waren durch die deutsche

@ wikipedia

Belagerung Paris' unerreichbar eingeschlossen.

Die Handlung spielt in pharaonischer Zeit – also weit vor der Zeit von tausendundeiner Nacht. Aber auch hier bestimmen Liebe und Eifersucht, Treue, Verrat und Krieg das Feld...

Für den Triumphmarsch ließ Verdi übrigens extra Fanfaren-Trompeten im ägyptischen Stil anfertigen

Lama bada yatathana

*Wo immer sie mit ihrem stolzen Gang erscheint,
verführt mich der Liebreiz ihres Körpers;
mit einem Blick macht sie mich zu ihrem untertänigsten Diener.*

*Beugt sie sich, gleicht sie einem bezaubernden Zweig.
Und – oh! in welche Verwicklungen sie mich bringt!*

*Für meine Klagen ernte ich keine Gnade,
diese Liebe verursacht die stärksten Schmerzen.
Aber all dies für die Fürstin unter den Schönsten!*

Der kleine Vers gilt als bekanntestes »Muwaschshah« im arabischen Raum. Die Gedichtform stammt aus dem andalusisch-maurischen Gebiet des 10. Jahrhunderts – eben jener Raumzeit, auf den sich auch das *Wasla Andalusia* bezog. Es handelt sich um eine eher strenge Form, die sich ursprünglich gern in bilingualen Wortspielen ergeht. Es scheint ungeklärt, wo der genaue Ursprung dieses Gedichtes zu finden wäre. Es gibt sowohl Hinweise auf Sanheddin ibn al-Khatib, einen maurischen Dichter des 14. Jahrhunderts, wie auf den Ägypter Mohamed Abdulrahim Al-Maslub aus dem 19. Jahrhundert, dem auch die Melodie zugeschrieben wird.

Wasla Bedwia

Die Wüste – die Nacht – und unter einem klaren Himmel: das Licht des Mondes.

Aus allen vier Himmelsrichtungen sind die Nomaden aus Anlass des Hochzeitsfestes erschienen.

Der Dichter sieht seine Geliebte, die so schön ist unter all den Mädchen.

Er beschreibt sodann die Frauen in ihren traditionellen Gewändern und ihrem reichen Schminkschmuck.

Und die Reiter, die anfangen, mit ihren Flinten zu spielen, senden Zeichen der freudigen Erwartung.

Der Dichter beschreibt das Kamel, dass die Braut trägt, umgeben von ihrer Mutter, ihren Tanten und den Freundinnen.

Die Reiter spielen, die Frauen tanzen, der Sänger beginnt zu singen.

Und inmitten blickt der Dichter gebannt auf seine Geliebte.

Er preist ihre Vorzüge,

dieses Mädchen, das so stolz auf seinen Stamm ist,

das seine Heimat liebt und die Gebote achtet,

das die Achtung seiner Familie genießt und seine Ehre hochhält.

Johann Strauß – Egyptischer Marsch

1869 fand die feierliche Eröffnung des Suez-Kanals statt, zu der Verdis *Rigoletto* gegeben wurde – Verdi hatte sich zunächst geweigert, eine neue Oper für Ägypten zu schreiben. Die Eröffnung des Kanals stieß weltweit auf großes Interesse. Auch in Wien fanden Huldigungen statt. Und so stellte **Johann Strauß** für die Schlusszene des Theaterstücks »An Ägypten« von Josef Bittner – aus der Taufe gehoben im November 1869 – jenen Marsch zur Verfügung. Entstanden und uraufgeführt worden war er allerdings schon im Sommer desselben Jahres, als er mit seinem Bruder Josef in Pawlowsk weilte.

@ Wikipedia

Mozart / de Courson – Egyptian Symphonie

1997 erschien in Frankreich die Produktion »Mozart in Egypt« des musikalischen Grenzgängers Hughes de Courson. Zwei Jahre zuvor war bereits »Lambarena – Bach to Africa« erschienen, wo vor allem Vokalmusik von Bach auf afrikanischen Gesang traf. Nun mixte Courson erneut Zeiten und Raum und konfrontierte jetzt Werke von **Wolfgang A. Mozart** mit einem arabischen Instrumentarium und entsprechenden Spieltechniken.

© Bibliolore.org Kammermusik, Konzerte, Symphonien und Opernarien wurden mit Dharboukas, Ney, Oud unterlegt.

Da es über verschiedene Wege nicht gelang, einen Kontakt herzustellen, haben wir uns die „ägyptische Sinfonie“ dieser Produktion ganz genau angehört...

Christian Gayed

Mitarbeit: Adel Bondka, Ameer Hussein Fares,
Matthias Kempendorf, Rolf Mainz, Mahmoud Said

Quellen: www.youtube.com / www.wikipedia.org



BEITRITTSERKLÄRUNG

zum Trägerverein *norddeutsche sinfonietta e. V.*



Ja – ich möchte gerne »mitspielen«!

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

e-mail: _____

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum *norddeutsche sinfonietta e. V.*

- Ich ermächtige Sie, einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von € _____
von meinem Konto einzuziehen *)

IBAN: _____

BIC / Institut: _____

- Ich möchte den Mitgliedsbeitrag überweisen.
Bitte schicken Sie mir eine Zahlungsaufforderung. *)

*) Der jährliche Mindestbeitrag beträgt zur Zeit € 20,-.
Höhere Beiträge heißen wir herzlich willkommen.

Datum, Unterschrift:

Geben Sie die ausgefüllte und unterschriebene Beitrittserklärung einem Mitglied des Vorstands
oder senden Sie sie an:

norddeutsche sinfonietta e. V.

Am Gerhardshain 44
24768 Rendsburg

Vorstand des **norddeutsche sinfonietta e. V.**

Christian Gayed, Beate Mahns, Ilona Pinkenburg, Anne Kankainen, Anette Berchtold, Maarit Gayed

Der Verein *norddeutsche sinfonietta e.V.* erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten seiner Mitglieder unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen zur Erfüllung der in dieser Satzung aufgeführten Zwecke und Aufgaben (z.B. Name und Anschrift, Bankverbindung, E-Mail-Adressen, Geburtsdatum, Lizenzen, Funktionen im Verein). Durch Ihre Mitgliedschaft stimmen Sie dem zu.

Die nächsten Termine mit der *norddeutschen sinfonietta*

- 05. Mai 2019, 17 Uhr, Christkirche, Rendsburg
- 10. Mai 2019, 19.30 Uhr, Nikolaikirche, Plön
- 11. Mai 2019, 20 Uhr, Laeishalle, Hamburg
- 12. Mai 2019, 17 Uhr, St. Laurentii-Kirche, Itzehoe

mozart meets modern

Zwei der gewichtigsten d-Moll-Werke Mozarts, zwei Klavierkonzerte, zwei Werke von bzw. zu Bartók, ein Programm ganz im Zeichen des Klassisch-Klassizistischen!

- 11. Juni 2019, 18:30 Uhr, Altstädter Markt Rendsburg

7. Gildekonzert

Werke von Warlock, Mozart, Dvořák u. v. a

- 12. Mai 2019, Itzehoe

Probespiele für Schüler

Wenn du gerne bei uns mitspielen möchtest, melde dich bis zum 23. April über unsere Homepage oder via Email zum Probespiel an.

norddeutsche sinfonietta – Orchesterwerkstatt für Schleswig-Holstein

• Hören Sie regelmäßig von uns:

Wenn Sie regelmäßig von den Konzerten der **norddeutschen sinfonietta** erfahren wollen, besuchen Sie uns auf unserer Homepage (www.norddeutsche-sinfonietta.de) und bestellen Sie unseren Newsletter. Oder tragen Sie Ihre Emailadresse in eine der ausliegenden Listen ein.

• Werden Sie ein Teil von uns:

Werden Sie Mitglied im Verein, unterstützen Sie uns! Innovative Kulturkonzepte brauchen Lobby. Und wir brauchen Ihr Engagement!

• Engagieren Sie uns:

Sie planen ein Event und suchen eine musikalische Umrahmung? Sie mögen zu Ihrer Feier lieber Livemusik? Ein besonderer Anlass verlangt nach anderen Tönen? Wir entwerfen und realisieren originelle Programme für alle Anlässe – vom Duo über eine Band bis zum großen Orchester. Sprechen Sie uns an. Wir machen Ihnen gern ein unverbindliches Angebot.

www.norddeutsche-sinfonietta.de

Am Gerhardshain 44, 24768 Rendsburg

info@norddeutsche-sinfonietta.de

0160 - 763 40 20